

# Vom korrekten äusseren und vom "sauberen inneren Tenü"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **37 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368022>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anspruchsvolle Übung der BSO im Sandoz-Werk Muttenz

# Vom korrekten äusseren und vom «sauberen inneren Tenü»

**hu/rei.** Vom 18. bis 21. September führte die Betriebsschutzorganisation Sandoz im Werk Muttenz ihre diesjährige Kader- und Mannschaftsübung durch. 40 Kaderangehörige rückten zum Kadervorkurs ein und 111 BSO-Dienstpflichtige zur Mannschaftsübung.

Als Ziele des Kadervorkurses nannte BSO-Chef Dr. Pierre Thalmann die tadellose Beherrschung der Geräte, bestimmtes Auftreten, überlegte Entschlussfassung, ein korrektes Tenü zugunsten des positiven Erscheinungsbildes und ein «sauberes inneres Tenü» zugunsten der Führung.

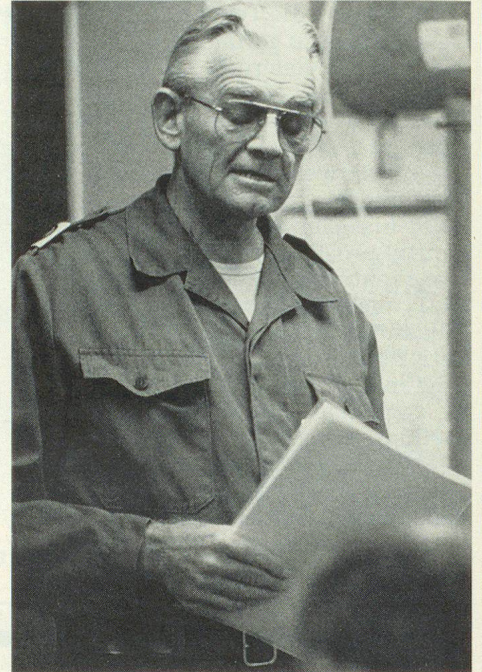
Werner Hungerbühler, Leiter des Amtes für Zivilschutz und kantonaler Ausbildungschef, äusserte einige Gedanken zur Stellung des Chefs: «Der Chef ist in allen Dingen Beispiel. An ihm orientieren sich die Mitarbeiter. Sein Können, sein Auftreten, seine Sprache, sein Führungsstil und sein methodisches Geschick müssen beispielhaft wirken.» Das erreiche ein Chef jedoch

nur, wenn er beständig an sich arbeite und für sich selber strenge Massstäbe setze, betonte Hungerbühler.

## Explosion im Kesselhaus

Zur Mannschaftsübung rücken 111 Betriebsschutzpflichtige ein. Nach der Detailausbildung am ersten Tag stand am zweiten Tag je eine Einsatzübung des Pionier- und Brandschutzdetachements und der Schutzraumorganisation auf dem Programm. Um zehn Uhr wurde das PBD alarmiert, weil gemäss Übungsannahme eine Explosion im Kesselhaus stattgefunden hatte.

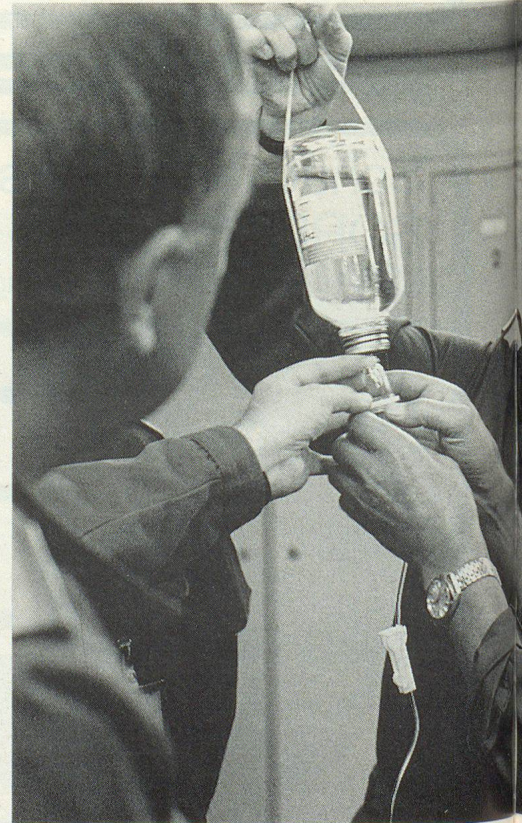
Auf dem Schadenplatz war die «Verwüstung» schnell sichtbar. Trümmer des eingestürzten Gebäudes, ineinanderverzahnte Eisenkonstruktionen und aufloderndes Feuer zeigten die Auswirkungen der Detonation. Eine saubere Orientierung und Auftragserteilung durch den Übungsleiter, Detachementschef Werner Kaupp, an den Einsatzleiter war der Start zu dieser Übung. Unter dem aufgebauten Brandschutz kämpften sich die Pioniere mit Trennschlei-



Betriebsschutz-Chef Dr. Pierre Thalmann.



Bereits im Kadervorkurs wird die Handhabung der Geräte eingeübt.



Angehörige des Sanitätsdetachements bereiten eine Infusion vor.

## BSO des Sandoz-Werks Muttenz

Die BSO Sandoz im Werk Muttenz hat einen Sollbestand von 141 und einen Istbestand von 120 Zivilschutzdienstpflichtigen. Neben einem fünfköpfigen Stab gliedert sich die Betriebsschutzorganisation in ein Pionier-Brandschutzdetachment und einen Sicherungszug, in einen Sanitätspostenzug, einen Anlagebetriebszug, eine Übermittlungsgruppe, eine AC-Gruppe, eine Überwachungsgruppe und eine Schutzraumorganisation.

An baulichen Einrichtungen finden wir im Werkareal einen Kommandoposten mit einem Nachrichtenbüro und einer Übermittlungszentrale, dazu einen Sanitätsposten und vier Schutzräume mit 640 Schutzplätzen.

Als Wasserbezug dient in erster Linie der Rhein mit vorbereiteten Transportleitungen unter den Geleiseanlagen und zwei künstliche Wasserbezugsorte im Areal.

Als Übungsannahme galt, dass in einer chemischen Fabrik in der Nachbargemeinde Pratteln eine Gross-Havarie stattgefunden hatte. Wegen möglicher Ausbreitung einer Gaswolke in Richtung Sandoz-Werk Muttenz hatte der Betriebsschutzchef vorsorglich für alle Bauten das «Tauchen» angeordnet.

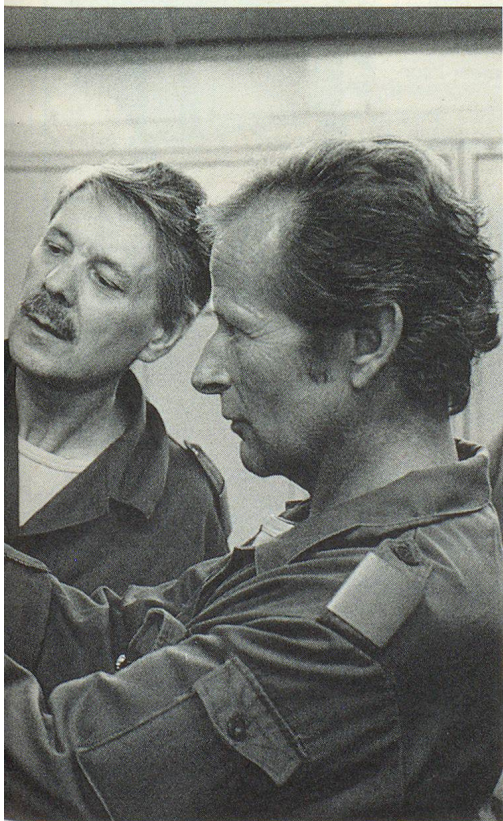
fer, Schneidgerät, Benzinkettensäge und Abbauhämmern vor. Nach einem rasch erfolgten Mauerdurchbruch konnten Eingeschlossene, mehrheitlich Leichtverletzte, geborgen und den Zugsanitätern übergeben werden. Bei der Übungsbesprechung betonte der Übungsleiter, dass die Aufgabe der Gruppenchefs vordringlich in der Befehlsausgabe, der Überwachung und Kontrolle sowie der persönlichen Führung bestehe. Tatkräftiges Mitarbeiten soll nur die Ausnahme sein. Vorgesetzte auf allen Stufen seien dafür verantwortlich, dass der Einsatzleiter jederzeit orientiert werde. Für den Einsatz des Kadets und der Mannschaft fand er lobende Worte.

### Schutzraumbezug wegen Chemieunfall

Parallel zu dieser Übung fand der geführte Bezug eines Schutzraumes statt, der vom Mehrzweckdienst für Schleusenbetrieb eingerichtet worden war. Im so vorbereiteten Schutzraum befand sich bereits der Sanitätspostenzug, der hier Detailausbildung betrieb.

Zur realistischen Durchführung der Übung besammelten sich 23 Betriebsangehörige, um unter Führung von BSO-Pflichtigen sicher in den Schutzraum begleitet zu werden.

Zum erstenmal konnten die Angehörigen der Schutzraumorganisation im Massstab 1:1 üben, indem die 23 Betriebsangehörigen für knappe zwei Stunden vertikal evakuiert werden durften. In der gleich nachfolgend stattgefundenen Übungsbesprechung äusserte sich der Übungsleiter Dr. Pierre Meyer befriedigt über das Gezeigte. Er strich hervor, dass die Belegschaft bei einem solchen «Tauchen» ohne weiteres verwirrt oder verängstigt sein könnte und darum von den Angehörigen der Schutzraumorganisation betreut werden müsse. Dazu brauche das Leben im Schutzraum klare Regeln. Für 1991 forderte der Übungsleiter, dass die Mitarbeiter von jedem Bau ihren Schutzraum kennen müssen, dass der Bezug geübt werde und die Bauvorstände das Verhalten bei Chemiealarm effektiv einüben müssten. ▀



Das AC-Schutzmaterial wird überprüft und dessen Anwendung geübt.



Eine «Verschüttete» wird geborgen.